



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Laura Weber, Dr. Markus Büchler, Barbara Fuchs, Mia Goller, Paul Knoblach, Jürgen Mistol, Stephanie Schuhknecht, Ursula Sowa, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### Bericht über die Starkregenvorsorge in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag und im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz über den Stand der Starkregen- und Sturzflutrisikovorsorge zu berichten.

Dabei ist auf folgende Punkte einzugehen:

- Welche Gemeinden haben inzwischen ihr Sturzflutrisikomanagementkonzept fertiggestellt?
- Welche Gemeinden sind bereits in der Umsetzung des Sturzflutrisikomanagementkonzepts?
- Bis wann rechnet die Staatsregierung damit, dass alle gefährdeten Gemeinden ein Sturzflutrisikokonzept vorliegen haben?
- Reicht das jährliche Fördervolumen aus, um für alle gefährdeten Gemeinden ein Sturzflutrisikomanagementkonzept bis 2030 sicherzustellen?
- Ist geplant, den Kommunen auch eine Förderung der Umsetzung des Sturzflutrisikomanagementkonzeptes, zumindest für Härtefälle, in Aussicht zu stellen?
- Ist geplant, die Bayerische Bauordnung so zu ergänzen (z. B. Zulassung von Lichtschächten, Schwellen an Tiefgaragen etc.), dass Sturzflutschäden möglichst minimiert werden?
- Welchen Anteil hatten Sturzflutschäden an den Starkregenereignissen 2021 beziehungsweise, falls hier schon Daten vorliegen, 2024 im Vergleich zu konventionellen Hochwasserschäden?
- Welche Konsequenzen hat das Starkregenereignis 2024 auf die Ausweisung von Bebauungsplänen?

### Begründung:

Die Starkregenereignisse 2024 haben wieder deutlich gezeigt, dass auch abseits großer Flüsse zu Sturzfluten und Überschwemmungen kommen kann, die erhebliche Schäden hervorrufen können. Ein kommunales Sturzflutrisikomanagement ist deshalb von großer Bedeutung, um künftig besser auf solche Ereignisse vorbereitet zu sein und reagieren zu können. Beispielsweise konnten einige Feuerwehren nicht ausrücken, weil die Feuerwachen selbst überflutet waren. Bisher hat nur ein Teil der Gemeinden, häufig bereits von Sturzfluten betroffene Gemeinden, ein Sturzflutrisikomanagementkonzept beauftragt. Es braucht deshalb verstärkte Anstrengungen von staatlicher Seite, um auf

dieses Thema hinzuweisen und die Gemeinden dazu zu bewegen, ein entsprechendes Sturzflutrisikomanagement zu initiieren.